

Interview Bernhard Seidenath

Landtagsabgeordneter aus Dachau, Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Pflege

Sonja Lencik: Sie haben die Schirmherrschaft für die Informationsmesse für Pflege, Betreuung und Lebensqualität HERZSCHLAG... Spür das Leben! übernommen, die im März 2019 erstmals in Dachau stattfindet. Warum interessiert Sie das Thema Pflege?

Seidenath: Pflege ist DAS absolute Zukunftsthema, für das wir jetzt die Weichen stellen müssen. Es geht nämlich schlicht und einfach darum, eine humanitäre Katastrophe zu vermeiden. Studien zufolge benötigen wir jeden dritten Schulabgänger mit mittlerem Schulabschluss in der Pflege. Insgesamt brauchen wir jede und jeden, die/der sich dem Thema Pflege mit Herzblut und hoher Motivation widmen möchte. Dies wird dann besonders virulent, wenn die so genannten Babyboomer, die in den 1960ern Geborenen, in ein Alter kommen, in dem die Wahrscheinlichkeit für Pflegebedürftigkeit hoch ist. Schon jetzt stellt Pflegebedürftigkeit alle Betroffenen vor große Herausforderungen, insbesondere dann, wenn sie plötzlich eintritt. Deshalb ist es gut, wenn man sich umfassend informieren kann.

Sonja Lencik: Welche Aufgaben übernehmen Sie im Arbeitskreis und Landtagsausschuss für Gesundheit und Pflege?

Seidenath: Im Ausschuss befassen wir uns mit allen Aspekten der Themen „Gesundheit“ und „Pflege“, also von Themen, die die Menschen bewegen. Ich darf seit der letzten Landtagswahl sowohl diesem Landtagsausschuss vorsitzen als auch den entsprechenden Arbeitskreis der CSU-Fraktion leiten. Die zentralen Fragen sind dabei aktuell, wie wir dem längst spürbaren Fachkräftemangel am besten begegnen und wie wir die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen können, um die Pflegekräfte zu entlasten – damit diese mehr Zeit für die Pflegebedürftigen haben.

Sonja Lencik: Eine Datenerhebung im Dezember 2017 zeigte rund 3,41 Millionen Pflegebedürftige auf, rund 2,59 Millionen Menschen wurden zuhause gepflegt, knapp 12.700 ambulante Pflegedienste unterstützten 0,83 Millionen Menschen. Wie gehen Sie in unserer Region mit diesen Fakten um?

Seidenath: Im Landkreis Dachau ist es nicht anders als sonst in Bayern. Pflegende Angehörige sind der größte Pflegedienst in unserem Land! Ihnen gehört insbesondere unser Augenmerk, indem wir zu deren Entlastung versuchen, sowohl mehr Kurzzeitpflegeplätze, als auch mehr Angebote der Tages- und Nachtpflege zu schaffen. Wir wollen auch im Landkreis Dachau – zusammen mit Landrat Stefan Löwl und Bezirkstagspräsident Josef Mederer – einen Pflegestützpunkt als zentrale und anbieterunabhängige Anlaufstelle schaffen. Nicht zu vergessen, dass es seit 2018 das Bayerische Pflegegeld gibt: jeder Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2 erhält vom Freistaat Bayern pro Jahr 1.000 Euro zu seiner freien Verfügung. Derzeit sind Kurzzeitpflegeplätze Mangelware. Der Freistaat fördert die Kurzzeitpflege, indem er den Heimen, sozusagen als Ausfallgeld bzw. als Vorhalteprämie, für jeden freien Kurzzeitpflegeplatz 100 Euro pro Tag bezahlt. Bisher war es für die stationären Pflegeheime finanziell nicht interessant, einen Platz für die Kurzzeitpflege bereit zu halten.

Sonja Lencik: Welche weiteren Möglichkeiten sehen Sie, pflegende Angehörige zu unterstützen?

Seidenath: In unserem Antragspaket mit 20 Initiativen, die der Bayerische Landtag noch im September 2018 beschlossen hat, finden sich weitere Vorschläge, wie wir die Pflegenden selbst pflegen können. Wir wollen die Leistungen der Medizinischen Vorsorge und der Medizinischen Rehabilitation für Mütter und Väter, die so genannten Mutter-Kind-Kuren, auch auf pflegende Angehörige ausweiten. Zudem hat der Landtag die Staatsregierung aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass pflegende Angehörige während ihrer Pflegezeit einen eigenen Anspruch auf finanziellen Ausgleich erhalten.

Sonja Lencik: Was halten Sie davon, dass pflegende Angehörige Pflege üben können?

Seidenath: Sehr viel! Dies ist nämlich ein weiteres Modell, das mein Arbeitskreis initiiert hat: in Mellrichstadt, das so genannte Pflegeübungszentrum, das die Caritas Rhön-Grabfeld dort eingerichtet hat. Pflegende Angehörige können dort bis zu drei Wochen lang mit ihrem Angehörigen leben und bekommen von Profis Tipps für die richtige Pflege. Das sollte weiter Schule machen! Bei uns im Landkreis Dachau gibt es so etwas leider noch nicht, dafür nun aber die Informationsmesse „Herzschlag“, die ebenfalls viel Wissenswertes vermittelt.